Pfarrgemeinderat St. Karl Borromäus

Vorsitzender: Joachim Wyremba

Kath. Pfarramt Lindnerstr. 9 90482 Nürnberg

Tel.: 0911-543 01 21 Fax: 0911-54 49 33

Joachim Wyremba Alfelder Weg 1 90482 Nürnberg Tel.: 0911-2448013, Fax: 0911-2447013, e-mail: joachim.wyremba@nefkom.net

Protokoll:

9. Sitzung des Pfarrgemeinderates von St. Karl-Borromäus, Nürnberg-Mögeldorf, Wahlperiode 2010 - 2014

Sitzungsdatum: Dienstag, 24. Januar 2011
Ort: Pfarrsaal, Ostendstraße
Beginn: 20:00 Uhr
Ende: 22:15 Uhr
Vorsitzender: Joachim Wyremba
Protokollführer: Peter Löw

Anwesende Teilnehmer: Herr Pater Leslaw, Herr Pastoralassistent König, Frau Fessele, Herr Hinsel, Frau Lindner, Herr Löw, Frau Löhlein. Frau Mödl, Frau von Poblocki, Herr Pöhlmann, Herr Reinhold Schütz, Herr Christian Schütz, Herr Segl, Frau Wyremba, Herr Wyremba, Herr Andreas Zink (als Gast)

Entschuldigt: Herr Dötzer, Herr Iberler, Herr Pastoralreferent Schubert, Frau Oberndörfer, Frau Schneider

Unentschuldigt: Frau Littke,

Tagesordnung

TOP 1: Begrüßung durch Herrn Wyremba und geistlicher Impuls
TOP 2: Genehmigung des Protokolls vom 13.12.2011
TOP 3: Genehmigung des Protokolls vom 11.10.2011
TOP 4: Planung Jugendgottesdienst
TOP 5: Planung Kreuzweg in der Fastenzeit
TOP 6: Planung Palmsonntag: Familiengottesdienst
TOP 7: Karwoche: Gründonnerstag Einladung an die Kinder
TOP 8: Einweihung der Orgel am 31.03.2012
TOP 9: Einteilung von Lektoren und Kommunionhelfern
TOP 10: Termin nächste PGR-Sitzung / geistlicher Impuls
TOP 11: Verschiedenes (Kantate 2; Tag der offenen Tür, Jugend spielt; Kirchenasyl; Alltagsexerzitien
TOP 12: Schlusswort und Segen durch Pater Leslaw

TOP 1: Begrüßung durch Herrn Wyremba und geistlicher Impuls

Frau Mödl setzt zu Beginn der PGR-Sitzung den geistlichen Impuls. Herr Wyremba begrüßt die Mitglieder des PGR und gibt bekannt, wer entschuldigt an dieser Sitzung nicht teilnehmen kann (siehe Protokoll).

TOP 2: Genehmigung des Protokolls vom 13.12.2011

Das Protokoll vom 13.12.2011 wird genehmigt.

TOP 3: Genehmigung des Protokolls vom 11.10.2011

Frau von Poblocki weist darauf hin, dass das Protokoll der vorletzten Sitzung bereits im Internet veröffentlicht wurde, obwohl es formal noch nicht genehmigt war. Sie bittet darum, die darin genannte Zahl der Ministranten zu korrigieren. Es gibt in St. Karl 38 aktive Ministranten, nicht 60. Hierdurch verbessert sich auch deutlich die Quote bei der Teilnahme am Ministrantentag, die bei dieser Sitzung bemängelt wurde.

Ebenso wünscht Frau von Poblocki, dass der Passus, wonach es keinen offiziellen Ansprechpartner für die Ministranten gibt, gestrichen wird. Die Ansprechpartner für die Ministranten sind auf jedem aktuellen Ministrantenplan einsehbar. Herr Wyremba erklärt, dass er die Wünsche in das alte Protokoll aufnimmt. Allgemein wird in diesem Zusammenhang festgestellt, dass die Ministrantendienste augenblicklich sehr gut läuft und auch die Jugendarbeit in den letzten Woche mit einigen sehr gelungenen Veranstaltungen sehr aktiv war.

Damit ist das Protokoll vom 11. 10. 2011 genehmigt.

TOP 4: Planung Jugendgottesdienst

Herr Wyremba berichtet von seinen Kontakten nach Bamberg. Es ist geplant, in Zusammenarbeit mit Bamberg (verantwortlich dort: Herr Meyer) einen Jugendgottesdienst hier in St. Karl auszurichten. Herr Wyremba wird die weiteren Planungsschritte zu einem solchen Gottesdienst in die Wege leiten. Ein Termin hierfür steht noch nicht fest.

TOP 5: Planung Kreuzweg in der Fastenzeit

Pater Leslaw möchte gerne einen Kreuzweg in der Fastenzeit durchführen. Es werden verschiedene Möglichkeiten durchdiskutiert. Aufgrund der Bautätigkeit in der Kirche für die Orgel ist eine Durchführung in diesem Jahr in der gewünschten Form nicht realisierbar und wird auf das nächste Jahr verschoben.

TOP 6: Planung Palmsonntag: Familiengottesdienst

Als Highlight des Familiengottesdienstes soll ein echter Esel zu Beginn des Gottesdienstes, insbesondere für die Kinder, eine Attraktion bilden. Herr Wyremba erklärt sich bereit, sich um die Bereitstellung eines Esels zu kümmern. Frau Fessele informiert, dass der Familiengottesdienst im Pfarrgarten beginnen wird und dann erst in der Kirche weitergeführt werden soll.

TOP 7: Karwoche: Gründonnerstag Einladung an die Kinder

Herr König informiert über die Planungen zum Gründonnerstag. Zu diesem Termin sollen insbesondere die Kommunionkinder der Gemeinde mit Handwaschung, Dekoration des Altarraumes, Gestaltung des Gottesdienstes eingebunden werden. Aus diesem Grund wird der Anfangszeitpunkt des Gottesdienstes

vor verschoben und wird bereits um 18:30 Uhr beginnen. An der aktuellen Ausgabe der Brücke soll deshalb ein sichtbarer Hinweis angebracht werden, dass sich die Gottesdienstzeiten verändert haben.

Herr König informiert, dass am Ostersonntag frühmorgens in Zusammenarbeit mit dem Jugenddekanat ein Fackelzug von St. Karl nach St. Otto entlang des Wiesengrundes geplant ist, der mit einem Besuch des Auferstehungsgottesdienstes in St. Otto seinen Abschluss findet. Dieser Fackelzug soll bei Erfolg im Jahr 2013 in gegenläufiger Richtung von St. Otto nach St. Karl durchgeführt werden.

TOP 8: Einweihung der Orgel am 31.03.2012

Herr Segl informiert über den Stand des Orgeleinbaus sowie die geplante Einweihungsfeier. Der Gottesdienst wird um am Samstag, den 31. März 2012 um 16 Uhr in Anwesenheit des Erzbischof erfolgen. Da eine noch nicht eingeweihte Orgel nicht erklingen darf, soll der Gottesdienst zu Beginn allein vom Kirchenchor musikalisch bestritten werden. An einer Pinwand sollen die Namen aller Spender angebracht werden. Außerdem ist das Erscheinen einer Festschrift geplant. Die Namen aller Spender dieser Orgel sollen außerdem in einem Buch aufgenommen werden, welches bei der Orgel in einem speziellen Fach hinterlegt wird. Im Anschluss an den Gottesdienst findet ein einfacher Umtrunk in der Thusneldaschule statt, an den sich ein Orgelkonzert mit Professor Willinger anschließt. Als Konzertbeginn ist ca. 19 Uhr geplant. Danach soll die Orgelbauerfirma zu einem Essen eingeladen werden.

Herr Löw regt an, den Konzertbeginn genau festzulegen, damit auch die interessierte Zuhörer, die nicht am Gottesdienst teilnehmen können, zum Konzert dazu stoßen können. Herr Segl informiert, dass dies aus zeitlichen und organisatorischen Unplanbarkeiten nicht möglich ist. Außerdem regt Herr Löw an, dass die Namen aller Spender in der Festschrift aufgenommen werden sollten und jeder Spender ein Gratisexemplar erhalten sollte. Herr Segl lehnt diesen Vorschlag ab, da nach seiner Einschätzung Festschriften keine Beachtung finden und es auch schwierig sei, die anonymen Spender von den namentlich bekannten Spendern abzugrenzen.

Herr Zink regt an, diese Festschrift einfach kostenlos auszulegen, da es heute im Hinblick auf die Kosten kaum eine Rolle spielt, in welcher Auflage eine Druckschrift hergestellt wird. Herr Segl sagt zu, diese Vorschläge in das verantwortliche Gremium hinüberzutragen.

Herr Löw fragt an, was mit der elektronischen „Behelfsorgel“ zukünftig geschehe. Herr Segl informiert, dass es hierzu keinerlei Plan gebe und die Kirche dankbar ist, wenn jemand diese Orgel überhaupt abtransportiert.

Herr Löw fragt außerdem an, wie weit die Brüstungsfrage auf der Empore im Zusammenhang mit dem Orgelumbau gelöst sei. Herr Segl informiert, dass im Zusammenhang mit dem Orgelumbau zwar der Fußboden auf der Empore erneuert wird, die Brüstung jedoch noch im bisherigen Zustand bleibt und eine den Sicherheitsansprüchen genügende Vorrichtung einer Absperrung erst später geschaffen wird.

TOP 9: Einteilung von Lektoren und Kommunionhelfern

Herr Pater Leslaw äußert den Wunsch, dass in Fragen des Lektorendienstes und der Kommunionhelfer zukünftig eine Einteilung erfolgen möge. Auch würde er es begrüßen, wenn sich die Lektoren eine Viertelstunde vorher bereits in der Sakristei einfinden könnten, damit sie sich mit dem Text vertraut machen.

Herr Segl informiert, dass er genug Erfahrung habe um zu wissen, dass eine solche Einteilung nicht funktioniert. Dieser Einschätzung folgt eine längere Diskussion im PGR über den Kreis der Lektoren und Kommunionhelfer sowie über Gewohnheiten und Erwartungen der einzelnen freiwilligen Helfer. Herr Wyremba beendet diese Diskussion mit dem Vorschlag, die namentlich bekannten Lektoren und

Kommunionhelfer anzuschreiben und zu einem noch bekannt zu gebenden Termin einzuladen, um eine organisatorische Planungsform zu finden, die den Wünschen von Pater Leslaw entgegenkommt.

TOP 10: Termin nächste PGR-Sitzung / geistlicher Impuls

Als Termin für die nächste PGR-Sitzung wird der 17. April 2012 festgelegt.

TOP 11: Verschiedenes (Kantate 2; Tag der offenen Tür, Jugend spielt; Kirchenasyl; Alltagsexerzitien

Frau Fessele fragt nach, wie es denn um den Erwerb des neuen Kantate 2 bestellt sei. Eigentlich hätte doch der PGR in einer früheren Sitzung dem Ankauf dieses neuen Gesangbuches schon zugestimmt und diesen Wunsch an die Kirchenstiftung weitergeleitet. Hierbei handelt es sich um ein Ausgabenvolumen von ca. 2000 Euro.

Herr Segl kritisiert in diesem Zusammenhang, dass die Gemeinde ständig nur Begehrlichkeiten entwickele und niemand eine Ahnung habe, in welchem baulich prekären Zustand der Kirchenbau sowie einzelne Gemeindeeinrichtungen seien. Hierbei kämen Kosten auf die Gemeinde zu, von denen sich außerhalb der Kirchenstiftung niemand Gedanken mache.

Frau Lindner merkt in diesem Zusammenhang an, dass man vor diesem Hintergrund finanzieller Not kirchlicherseits nicht einfach behaupten kann, wir schließen keine Kirche, wenn keine finanziellen Mittel für den Substanzerhalt vorhanden sind. Herr Löw regt an, dass in einer der nächsten Sitzung der PGR von der Kirchenstiftung darüber informiert werden sollte, welche weiteren baulichen Instandhaltungsmaßnahmen in den nächsten Jahren von der Gemeinde zu stemmen sind.

Herr Wyremba erinnert daran, dass man den Orgelbau und die Sanierung von Kirche oder anderen kirchlichen Einrichtungen streng voneinander trennen muss, da die Orgel ausschließlich aus Spendenmitteln finanziert wurde. Im übrigen warnt er davor, dass Gemeindeleben kaputt zu sparen.

Herr Zink (als Gast) bemängelt, dass die Kommunikation unter den verschiedenen Einrichtungen in der Gemeinde verbessert werden könnte und das auch die Außendarstellung unseres in der Summe doch eigentlich sehr aktiven Gemeinde verbessert werden könnte, wenn man andere Präsentationsformen nach außen einschlagen würde.

Er schlägt einen Tag der offenen Tür vor, bei dem sich alle Einrichtungen der Gemeinde öffentlich darstellen, vom Kindergarten bis zum Eine-Welt-Verkauf, von einer Kirchenführung bis hin zur Orgelvorführung.

Herr Segl lehnt diesen Vorschlag ab und erinnert an einen Kartenspielabend, an dem er alle Mitglieder der Gemeinde eingeladen habe und zu dem niemand gekommen sei. Herr Löw begrüßt ausdrücklich den Vorschlag von Herrn Zink und erinnert daran, dass man immer wieder Dinge ausprobieren müsse und nicht auf dem Stand stehen bleiben darf, dass etwas in früherer Zeit nicht funktioniert habe und dass es deshalb auch zukünftig nicht funktioniert.

Frau Löhlein informiert über die Mitwirkung der Gemeindejugend an der Aktion „Nürnberg spielt“, die im Loni-Übler-Heim letztes Jahr stattgefunden habe und bei der sich die Jugend von St. Karl als Gemeinde gut präsentiert hat.

Herr Wyremba informiert über das so genannte Kirchenasyl und fragt im PGR, ob man sich nicht über dieses Thema informieren möchte. Herr Segl lehnt diesen Vorschlag ab. Nach Abstimmung im PGR soll nach mehrheitlichem Willen der Kontakt zu einer Person hergestellt werden, die über das Kirchenasyl in einer der nächsten Sitzungen informiert.

Herr König informiert über die Alltagsexerzitien und die Termine, die er gemeinsam mit Frau Massari im Jäckelhaus anbietet. Hierzu ergeht herzliche Einladung.

TOP 12: Schlusswort und Segen durch Pater Leslaw

Protokollführer:	1. Vorsitzender PGR St. Karl
gez. Peter Löw	…….. Joachim Wyremba